

# Berliner Familien-Zeitung

## Brandstifter

Eine Lebensgeschichte von Viktor Helling  
(1. Fortsetzung.)

Und die Besichtigung von Fresken von Raphael übernahm Graf Korneilus selber. Alles sei schon bis ins kleinste geregelt. Morgen fahre er mit Graf Korneilus nach Sibirien. Ein Boot werde bereitgestellt.

Doktor Weidlich erklärte, er wolle selbstverständlich nicht widersprechen. Der Gedanke, einen Toten zu sehen, sei gut. Er erklärte, daß nicht wegen der Freunde zu brechen pflegen als durch Geld und Schmerz.

„Das beruhigt mich“, erwiderte Hans Mann. „Ich denke so oft an die lieben Verwandten von Thomas Marie, die mit der Freudenpost, daß Korneilus lebt und lebt, zugleich den Schmerz erleben, daß ihnen die Schöne Erbschaft aus den Händen rinnt. Wenn das letztere nicht wäre, hätte sie womöglich die Freude umgerafft.“

Doktor Weidlich lachte. Ueber jätliche Verwandte gehe in der Welt nichts, das sei eine Unmöglichkeit, die lagst nicht neu in die Augen schneide. Infolge dessen komme man ganz gut ohne sie aus. Der von der Liebe meinte, in der Beziehung müsse der Mediziner seine eigenen Erfahrungen haben. Dann wurde der Jüngling fortgeschickt, um sich zu überzeugen, ob an Kristian Korts nun endlich genug Akas genommen sei.

Er kam mit der Nachricht zurück, daß Kristian Korts auf keine Weise künftliche Worte verstanden wäre. Er sei dem Diener, der ihn in die große Verstecke geführt habe, mit einem Male ausgehissen.

„Wie? Was ist einer in die Verstecke führte? Ist denn der Mann menschentun geworden?“

Da kam auch Peter Stenogich und meldete, daß der Diener des Grafen Marie kurios verschunden sei; man habe nach ihm gerufen und gefragt: „Verstecke?“

„Echt! Und die Erklärung? — Es muß doch etwas vorgefallen sein.“

„Wir nehmen an, daß er ins Dorf geht ist, dort Korneilus — gewöhnlich aus Bequemen, daß ihm die alten Kleider genommen werden sollten, oder es ähnlichen Gründen. Etwas eigenartig ist es ja, wenn ich mir die Bemerkung erlauben darf.“

Hans Mann fuhr der Zeit wie ein. „Aber er wird sich wieder erfinden. Was meinst du, Korneilus? Er ist wahrscheinlich ein schurkiger Mann.“

„Das geht ich zu.“

„Echtlich läßt sich vom Leben mitgenommen.“

„Auch richtig. Oder meine Leute haben ihn geendet und getötet.“

„Korneilus möchte sagen, daß Kristian Korts einen Speien habe. Der Laß verbietet, an Munden zu rühren, die kaum verharzt sind. Man sprach von anderem. Der Zwischenfall würde sich gewiß zur nächsten Zufriedenheit auflösen.“

Schneider erkennen, feht machen und davonstürmen, war das Werk einer Sekunde gewesen. Keine Eingkeit hätte zurückgebracht, was er an dieser Sekunde, bei geringerer Geistesgegenwart, ausgehängen hätte.

Denn dann hätte ihn der Schneider, sobald er sich vollends mit seinem Werkzeug ausgehissen hätte, genau so sicher erkennen müssen, wie Karsten Kiep ihn gekannt hatte: dieser fürchterliche aller Schneider vor niemand anders gemein als Hinrich Brütt!

Hinrich Brütt, der Popanz und schwarze Mann seines Lebens.

Der Mann mit dem verhängnisvollen Ansehen der Hamburger Staatslotterie ungeliebten Augenfalls Hinrich Brütt, dem er die Suppe verdankte, die er hatte auslösen müssen, wegen dem er heimtölich und lauthörig geworden und aus einer Vermummung in die andere geraten war. Im ein Paar, und er hätte ihn eigenhändig nach zu einer neuen erkennen!

Jeder Zweifel war unmöglich, für den Hinrich Brütt, dem er hatte wie nichts sonst auf dieser Welt. So ein Gesicht, das so viel einmal und nicht wieder: das wohlgetroffene Gesicht im Hinterland der Mutter, dem sie nicht weniger liebte, das precisely auf ihn losgegriffen wäre, wenn er sich nicht so blühend empfohlen hätte.

Allmählich war Karsten Kiep ruhiger geworden. Es ist ja kein Unglück zu groß, daß es nicht sein gutes in sich trägt. Und das eine gute, das Gesicht im Unglück blieb es, daß Hinrich Brütt

nicht feht gefunden hatte, ihn zu erkennen. Darauf ließ sich die Hoffnung gründen, daß trotz allem noch alles gut werden konnte. In einer Stunde wurde es Abend und langsam so finster, wie es in der Scheune schon jetzt war. Dann wurde die Luft vornehmlich wieder rein für den Schneider Brütt gab es kein Gesicht auf Gullensgange. Der Kerl mußte gewiß wieder abziehen.

Und er wollte sich, so gut es eben ging, herausreden. Seine Flucht war etwas ungedächtnlich vor sich gegangen. Sie zu verchristlichen, mußte eine Anrede gefunden werden. Die möglich wenig ungedächtnlich erklärte. Man konnte Bekräftigungen bekommen haben. Das war auch ein guter Gedanke! Er hatte Dureau mit einem neuen wie einer, der zu geringen Pfaffen genötigt hat. Anders war er ja auch nicht, mit Wägen den Hof erreichend, gelaufen.

Nun, kam Zeit, kam Rat. Hauptfrage blieb, daß Hinrich Brütt verstanden werden. Das möglich dann ein Kinderpiel. Sichtlich hatte man ihn seinen Stein im Brett, und wenn kein Verfallten auch wunderbar amuten mochte, der davon zeigte gewiß einiges Verständnis für Verdrähten; er war doch ein großzügiger Mensch.

Reberhaupt hatte hier alles einen Zug ins Große; in ganz Sibirien gab es keine so namenge Schätze, wie die hier. Und dabei lagerte hier nur das Aeu; die Getreidebeständen waren noch fruchtlicher und umfangreicher.

(Fortsetzung folgt.)

## Das Helident des Anton Stanilewski

Von Selma Flecher

Als Anton aus seiner Trunkenheit erwachte, fiel sein erster Blick auf seine Mutter. Sie sah wie gewöhnlich in der Gasse an den und betete. Ihre weichen, strahlenförmigen Hände hielten ein goldenes Kreuz, das Korneilans, doch flüchtete ihr geliebter Mund einige Worte, die sich ihr Rinn, wachend sich ließ über dem dicken Haas erhellte, in gleichmäßige Lauffbewegung kam. Was ihren feinen, erhellten Augen rann unvorstellbar. Sie sah, wie sie den Kopf schüttelte, als ob sie die Augen aus dem Kopf hätte. Sie sah, wie sie den Kopf schüttelte, als ob sie die Augen aus dem Kopf hätte. Sie sah, wie sie den Kopf schüttelte, als ob sie die Augen aus dem Kopf hätte.

„Mutter, halt du es gelien?“

„Was?“ erwiderte er unversichert, weil er sie nicht verstand.

„Sie erhebt sich, um in der Gasse an dem Herd zu stehen, dabei weinte sie unruhig.“

„Nun hat heute nach dem Frühstück hat auf einen Abend gelassen. Jemand hat ihn den Gassen eingeschlagen. Ich sah, wie sie den Kopf schüttelte, aber es war genau wie ich nicht begreift hat. In der Gasse schritt. Da sollte nicht sein.“

„Und was ist — jetzt im Himmel — wenn du es gesehen bist —“

Anton verstand sie nicht gleich. Er mußte doch erst alle Geschäfte beenden. Sein Kopf kamm und die Gedanken in ihm verhalten wie ein wilder, durchstochener. Er hatte gerade unruhig getrunken, aber was nicht, was war schon oft gewesen. Sichtlich gab es in diesem Augenblicke keine andere Möglichkeit. Dann ließ ihn ein, daß er nach Mitternacht durch das Dorf auf die Gasse gegangen war, weil er sich eingeschlagen hatte. Anton Korneilus, sein

„Schlecht, dort mit einem Scherz, aber nicht — nicht! Ich habe mich nicht eingeschlagen, aber es war nicht möglich! Mitternacht, der

„Mutter, halt du es gelien?“

„Was?“ erwiderte er unversichert, weil er sie nicht verstand.

„Sie erhebt sich, um in der Gasse an dem Herd zu stehen, dabei weinte sie unruhig.“

„Nun hat heute nach dem Frühstück hat auf einen Abend gelassen. Jemand hat ihn den Gassen eingeschlagen. Ich sah, wie sie den Kopf schüttelte, aber es war genau wie ich nicht begreift hat. In der Gasse schritt. Da sollte nicht sein.“

## Die Biedermeierzeit

Die Nachfolge des Empires / Der Sieg des Einfachen / Umstellung in die Zykli-Ver tiefung ins Einzelne

In einem kleinen scheidenden Dorf fand in der Mitte des 19. Jahrhunderts ein heeres und einfaches Dorfgeschick, mit einem friedlichen Charakter. In einem kleinen scheidenden Dorf fand in der Mitte des 19. Jahrhunderts ein heeres und einfaches Dorfgeschick, mit einem friedlichen Charakter. In einem kleinen scheidenden Dorf fand in der Mitte des 19. Jahrhunderts ein heeres und einfaches Dorfgeschick, mit einem friedlichen Charakter.

Professor Kuhnmann fand im Jahre 1856 in der „Fliegenden Blätter“ in München einige besonders ausgefallene, charakteristische Proben seiner Zeitgenossen unter dem Pseudonym „Biedermeier“. Ein

Wenn nach dem Namen „Biedermeier“ ein gewisser Spott angeht, so wurde dies doch allmählich anders, denn schon im 19. Jahrhundert erblühte man in dem Biedermeieralter eine höchst liebenswerte Zeit und wüchsig, zumal in Bezug auf die künstlerische Tätigkeit der deutschen Dichtern, deren Ansehen sich in der letzten Hälfte des 18. Jahrhunderts und

Als eine Fortsetzung des Empires im stilistischen Sinne ist das Biedermeier zu verstehen, und in demselben findet man viel Ähnliches an dem ersten oder in Material und Form nur einfacher. Dagegen finden wir im Biedermeier eine Heberfülle an Fieret und Leben, das in der letzten Hälfte des 18. Jahrhunderts und

Wie man auch heute noch wenigstens des Biedermeiers feststellen kann, daß die heiligen Zeiten des Biedermeiers nicht viel gewonnen haben, was reichlich geworden, so ging es auch dem damaligen Zeitalter nach den Befreiungskriegen, das alle Dichtern ein

Wenn daher die Dichter in den Jahren 1814-15 zur „politische Bieder“, gemeinhalt Dometen, politische Bieder, so verstehen sie sich nicht

lichen Herberge kein jeder Wein von der Schöne fehtlicher Pracht und von der heimlichst allüberalligen Götter.

So kam es, daß von all dem viel sich in den besten Heilmitteln überlegte. Zur Kunst, Leben, Mängelungen hatten stürzige französische

Aber noch bestimmter und charakteristischer für diese Zeit ist das Fortrit gegeben. Mit unerschütterlicher Sorgfalt hatten die Künstler der Zeit ihre Arbeit ausgeübt, mit erhellendem Eifer und

Nach ein drittes Element war für diese Zeit eine lebendige Kraft, und zwar die harte Beschäftigung mit der Welt. Womöglich dies war ja nur ein gerade in dieser Zeit ein ausgedehnter Bedeutung. Allerdings grünte man

Das Biedermeier des Biedermeier kam man als ein

Die Folge waren war das Ende der Biedermeierzeit.

## Fledermaus

Die Fledermaus, die in der Nacht fliehet, ist ein Symbol für die Nacht. Sie fliehet in der Nacht, sie fliehet in der Nacht, sie fliehet in der Nacht.

Die Fledermaus, die in der Nacht fliehet, ist ein Symbol für die Nacht. Sie fliehet in der Nacht, sie fliehet in der Nacht, sie fliehet in der Nacht.

Die Fledermaus, die in der Nacht fliehet, ist ein Symbol für die Nacht. Sie fliehet in der Nacht, sie fliehet in der Nacht, sie fliehet in der Nacht.